

# SECHS GESÄNGE

in Musik gesetzt von

## L. VAN BEETHOVEN.

Der Fürstin von Kinsky gewidmet.

Op. 75.

### Nº 1. Mignon.

(Goethe.)

Ziemlich langsam.

Singstimme.

PIANOFORTE.

Kennst du das Land, wo die Ci-tro-nen blühen, im dunkeln Laub die

Gold-oran-gen glühen, ein sanf-ter Wind vom blau-en Him-mel weht, die Myr-the

still und hoch der Lor-beer steht? Kennst du es wohl?

## Geschwinder.

Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter,

*cresc.* *p*

zieh'n. Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn.

*cresc.* *p* *dim.*

Tempo I. Mit

Da - hin! da - hin! Kennst du das Haus? Auf

*cresc.* *p*

Nachdruck.

Säu - len ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es schimmert das Ge - mach, und

*p*

Mar - mor - bil - der stehn und sehn mich an: was hat man dir, du ar - mes

*cresc.*

Kind, ge - than? Kennst du es wohl?

*ff* *p*

Geschwinder.

Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Be - schü - tzer,

*cresc.* *p*

zieh. Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Be - schü - tzer, zieh.

*cresc.* *p* *dim.*

Tempo I.

Da - hin! da - hin! Kennst du den Berg und

*cresc.* *f* *p*

sei - nen Wol - ken - steg? Das Maul - thier sucht im Ne - bel sei - nen Weg; in

*p*

Höh - - len wohnt der Dra - chen al - - te Brut: es stürzt der

Fels und ü - ber ihn die Fluth.

*Geschwinder.*  
Kennst du ihn wohl? Da - hin! da - hin geht un-ser Weg! o Va - ter,

lass uns ziehn! Da - hin! da - hin geht un-ser Weg! o Va - ter, lass uns

ziehn! Da - hin lass uns ziehn!

# Nº 2. Neue Liebe, neues Leben.

Lebhaft, doch nicht zu sehr. (Goethe.)

Singstimme.

Herz, mein Herz, was soll das ge - ben? was be - drän - get dich so sehr? welch ein

PIANOFORTE.

frem - des neu - es Le - ben! ich er - ken - ne dich nicht mehr. Weg ist al - les was du lieb - test, weg wa -

rum du dich be - trübtest, weg dein Fleiss und dei - ne Ruh' -

ach, wie kamst du nur da - zu! wie kamst du nur da - zu!

Fes - sel dich die Ju - gend - blü - the, die - se

liebliche Ge-stalt, die - - ser Blick voll Treu' und Gü-te mit un - end - li-cher Ge-

*cresc.*

walt ? Will ich rasch mich i-hr ent-zie-hen, mich er-mannen, i-hr ent-flie-hen, führet

*f sf sf sf sf sf sf p*

mich im Au-gen-blick, ach, mein Weg zu i-hr zu-rück, zu i-hr, zu i-hr mein

*cresc. p*

Weg zu - rück. Herz, mein Herz, was soll das ge-ben? Herz, mein

*pp cresc.*

Herz, was soll das ge-ben? was be-drängt dich so sehr? welch ein fremdes neues Le-ben! ich er-ken-ne dich nicht

*f sf p sf*

B. 219.

mehr . Weg ist al - les was du lieb - test, weg wa - rum du dich be - trüb - test, weg dein Fleiss und deine

Ruh' — ach, wie kamst du nur da - zu! wie kamst du nur da -

*Langsam.* *ad lib.*

Im vorigen Zeitmaasse.

zu ! Fesselt dich die Jugendblüthe, diese

lieb - liche Ge - stalt, die - - ser Blick voll Treu' und Gü - te mit un - end - licher Ge -

walt ? — Will ich rasch mich ihr ent - ziehen, mich er - mannen, ihr ent - fliehen, führet

mich im Augenblick, ach, mein Weg zu ihr zu rück, führet mich im Augenblick zu

ihr, zu ihr mein Weg zu rück. Und an diesem Zauberfädchen, das sich

nicht zerreißen lässt, hält das liebe lose Mädchen mich so wider Willen fest; muss in ihrem Zauber-

kreise leben nun auf ihre Weise. Die Veränderung, ach wie gross! Liebe! Liebe! lass mich los! lass,

lass, lass mich los! lass, lass mich los!



N<sup>o</sup> 3. Aus Goethe's Faust.

Poco Allegretto.

Singstimme.

PIANOFORTE

Es

war einmal ein Kö\_nig, der hatt' ei\_nen grossen Floh, den liebt er gar nicht we\_nig, als

wie sei\_nen eignen So\_hn. Da rief er seinen Schneider, der Schneider kam her\_a\_n: Da,

miss dem Junker Klei\_der, und miss ihm Ho\_sen an!

In

Sammlet und in Seide war er nun ange- than, hat-te Bänder auf dem Kleide, hatt' auch ein Kreuz da-

ran, und war sogleich Mi-ni-ster, und hatt' ein grossen Stern, da wurden seine Ge-schwister bei

Hof' auch grosse Herr'n.

Und Herr'n und Frau'n am Hofe, die wa-ren sehr ge-

plagt, die Kö-ni-gin und die Zo-fe ge - sto-chen und ge - nagt, und durf-ten sie nicht knie-cken, und

*pp*

*sf* *sf* *p* *pp*

weg sie juck-ten nicht. Wir knie-cken und er - stie-cken doch, doch gleich, wenn ei - ner sticht. Wir knie-cken und er -

*f* **Chor.**

stie - cken doch, doch gleich, wenn ei - ner sticht. Ja, wir knie-cken und er - stie-cken doch gleich, gleich, wenn ei - ner

sticht, ja, ja, wir knie-cken und er - stie-cken doch, doch gleich, wenn ei - ner sticht, wenn ei - ner

sticht.

*ff*

## Nº 4. Gretels Warnung.

Etwas lebhaft mit leidenschaftlicher Empfindung, doch nicht zu geschwind.

Singstimme.



1. Mit Lie\_bes\_blick und Spiel und Sang, warb Chri\_stel jung und schön, so
2. Wohl war im Dor\_fe man\_cher Mann, so jung und schön wie er; doch
3. Sein Lie\_bes\_blick und Spiel und Sang, so süß und won\_nig\_lich, sein

PIANOFORTE.



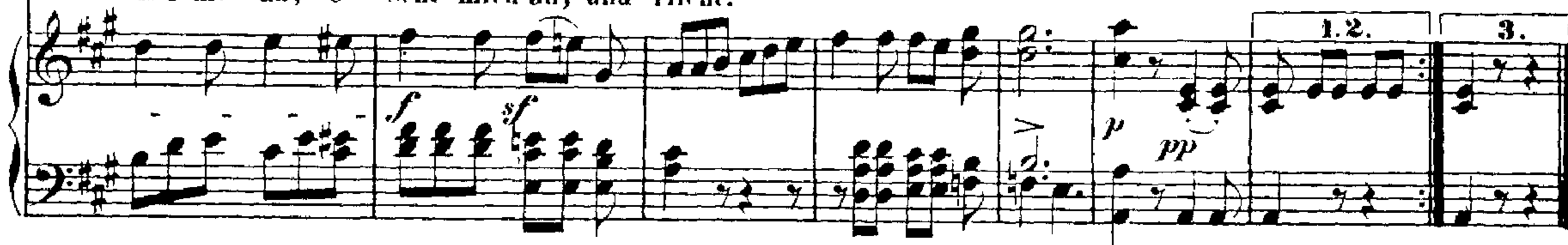
lieb\_lich war so frisch und schlank kein Jüng\_ling rings zu sehn. Nein, kei\_ner war in ih\_rer Schaar, für  
sah nur ihn die Mäd\_chen an und ko\_sten um ihn her, bald riss ihr Wort ihn schmeichelnd fort; ge-  
Kuss, der tief zur See\_le drang, er\_freut nicht für\_der mich. Schaut meinen Fall, ihr Schwestern all, für



den ich das ge\_fühlt. Das merkt' er. ach! und liess nicht nach, bis er es all, bis  
won\_nen war sein Herz. Mir ward er kalt, dann floh er bald und liess mich hier, und  
die der Falsche glüht, und trau\_et nicht dem was er spricht. O seht mich an, mich



er es all, bis er es all er\_hielt.  
liess mich hier, und liess mich hier im Schmerz.  
Ar\_me an, o seht mich an, und flieht.



# Nº 5. An den fernen Geliebten.

(Chr. L. Reissig.)

Larghetto.

Singstimme.

1. Einst wohn - ten sü - sse Ruh und gold - - ner  
 2. Der Tren - nung Stun - de hör' ich im - - mer  
 3. Wo - hin ich wand - le schwebt vor mei - - nen  
 4. Stets mahn' es fle - - hend dei - - ne schö - - ne  
 5. Wenn sanft ein Lüft - chen dei - - ne Lo - - cken  
 6. Wirst du im Voll - mond - schein dich nach mir

PIANOFORTE.

Frie - den in mei - ner Brust, nun mischt sich Weh - muth ach! seit wir ge -  
 hal - len so dumpf und hohl, mir tönt im A - bend - lied der Nach - ti -  
 Bli - cken dein hol - des Bild, das mir mit ban - ger Sehn - sucht und Ent -  
 See - le, was Lie - be spricht, ach Freund! den ich 'aus ei - ner Welt er -  
 kräu - selt im Mon - den - licht, das ist mein Geist, der fle - hend dich um -  
 seh - nen, wie Ze - phyr's Wehn, wird dir's me - lo - disch durch die Lüf - te

schie - den, in je - de Lust.  
 gal - len dein Le - be - wohl!  
 zü - cken den Bu - sen füllt.  
 wä - le, ver - giss mein nicht!  
 säu - selt, ver - giss mein nicht!  
 tö - nen, auf Wie - der - sehn!

# Nº 6. Der Zufriedene.

(Chr. L. Reissig.)

Froh und heiter, etwas lebhaft.

Singstimme.



1. Zwar schuf das Glück hie - nie - den mich  
ganz nach mei - nem Her - zen ward  
ihm wird froh und wei - se manch  
mir bei die - sem Loo - se nun

PIANOFORTE.



we - der reich noch gross,  
mir ein Freund ver - gönnt,  
Fläschchen aus - ge - leert!  
auch ein trüb' - res fällt;

al - lein ich bin zu - frie - den, wie mit dem schönsten  
denn küs - sen, trinken, scherzen, ist auch sein E - le -  
denn auf der Le - bens - rei - se ist Wein das be - ste  
so denk' ich, keine Ro - se blüht dornlos in der



Loos, wie mit dem schönsten Loos.  
ment, ist auch sein E - le - ment.  
Pferd, ist Wein das be - ste Pferd.  
Welt, blüht dornlos in der Welt.

2. So  
3. Mit  
4. Wenn

